

- **Spruch der Woche**

Heute: das ist der Tag, an dem man gute Vorsätze fasst.

Morgen: das ist der früheste Termin für ihre Verwirklichung.

Ron Kritzfeld

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - KKV fordert: Verfolgung von Minderheiten nicht hinnehmen
 - KKV zum Weltwirtschaftsforum in Davos: "Wandel zum Weniger" weist einen wichtigen Weg
 - KKV startet Aufsatzwettbewerb zur Sozialen Marktwirtschaft
 - KKV appelliert an WDR: Papstverspottung nicht senden
 - KKV vergibt Ehrenpreis: Der Ehrbare Kaufmann 2011
 - KKV ruft zu mehr Engagement in der Politik auf
 - KKV kritisiert MdB Hintze und Ärztepräsident Hoppe
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - Seminar des KKV Diözesanverbandes Limburg
 - Kongress christlicher Führungskräfte in Nürnberg
 - KKV-Samstagsforum in Berlin verlegt
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Papst veröffentlicht neues Jesus-Buch
 - Streit um die Zukunft der Kirche
 - Papst wird im September offenbar einen Groß-Gottesdienst in Berlin feiern
 - Neutralität des Staates darf nicht zur Religionsverhinderung führen
 - Erzbischof Thissen: „Papst schreibt an Enzyklika über Glauben“
 - Bis zu 250.000 Katholiken weniger
 - Papst: „Leider noch weit entfernt von eucharistischer Gemeinschaft“
 - ZdK-Präsident Glück: 2011 ist das Jahr der Weichenstellungen
 - Bischof Gebhard Fürst hat sich für Reformen in der katholischen Kirche ausgesprochen
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - Philosoph Spaemann: PID ist keine naturwissenschaftliche Frage
 - Weihbischof Anton Losinger warnt vor „ethischen Dammbbruch“ in der Diskussion um PID
 - Neue „Christliche Patientenvorsorge“ dank beider Kirchen
 - KKV will künftig einen Preis für den „Ehrbaren Kaufmann“ vergeben
- **Verschiedene Angebote**
 - Akademie "Die Wolfsburg"
 - Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Studienkreis Kirche/Wirtschaft NRW

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

04.02.11 – KKV fordert: Verfolgung von Minderheiten nicht hinnehmen - Christen besonders oft betroffen

Nicht erst seit den Ereignissen in Ägypten sind Christen verschiedenster Glaubensrichtungen besonders gefährdet. Deshalb fordert der KKV, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, schon seit längerem, Deutschland möge in Europa mit gutem Beispiel vorangehen und mehr als die 2.500 Iraker Christen aufnehmen, die in den letzten zwei Jahren zu uns gekommen seien. "Wir unterstützen deshalb ausdrücklich das Anliegen des Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen

Katholiken (ZdK), Alois Glück, 'Deutschland dürfe sich nicht verweigern' angesichts hunderttausender Christen die den Irak aus Angst verlassen hätten."

Religiöse Minderheiten genießen in Deutschland und in der EU Schutz und können ihren Glauben frei leben. Der katholische Sozialverband fordert deshalb die Gremien der EU und die deutsche Regierung auf, sich auch international stärker für den Schutz von Glaubensfreiheit und religiösen Minderheiten einzusetzen. ...

28.01.11 – KKV zum Weltwirtschaftsforum in Davos: "Wandel zum Weniger" weist einen wichtigen Weg - Katholischer Verband begrüßt Gedanken des Gründers

Als "beeindruckend und zukunftsweisend" bezeichnet Bernd-M. Wehner, Bundesvorsitzender des KKV, den heute im Handelsblatt veröffentlichten Kommentar von Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftstreffens. "Kurz vor Beginn des Gipfels in Davos weist sein Urheber damit einen zukunftsweisenden Weg. Es ist gut zu sehen, dass damit christliche Werte, das Ideal des Ehrbaren Kaufmanns und die Idee der Nachhaltigkeit ihre Rückkehr in die obersten Ränge der Weltwirtschaft antreten." Als "mutig" bezeichnete Wehner am Rande einer Tagung in Essen den von Schwab geprägten Begriff der "Wende zum Weniger". Diese Forderung über ein Forum der Weltwirtschaft zu setzen, die sich über Jahrzehnte vor allem im Wachstum definierte, sei ein "herausforderndes Postulat der Nachhaltigkeit".

"Geradezu bewegend", so Wehner, sei Schwabs Bekenntnis zu "gemeinsamen Werten in einer globalen Gesellschaft", die als "Kompassnadel" richtungsweisend seien. "Man kann nur hoffen", so der KKV-Vorsitzende, "dass dieser Kommentar als Nachtlektüre der Gipfelteilnehmer in den Davoser Hotelzimmern ausliegt." ...

24.01.11 – KKV startet Aufsatzwettbewerb zur Sozialen Marktwirtschaft – Schirmherr ist Prof. Dr. Norbert Walter

Der Fördererkreis für Bildungsarbeit im KKV ruft Schülerinnen und Schüler der Oberstufen katholischer Gymnasien in Deutschland auf, sich an einem Aufsatzwettbewerb zum Thema „Soziale Marktwirtschaft und katholische Soziallehre – Grundlagen ethisch verantwortlichen Handelns in der Wirtschaft“ zu beteiligen.

„Als katholischer Sozialverband sind wir insbesondere an der gedanklichen Nähe von sozialer Marktwirtschaft und katholischer Soziallehre interessiert“, so Georg Konen, Vorsitzender des KKV-Fördererkreises.

Der Aufsatzwettbewerb, unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Norbert Walter, ehemals Chefvolkswirt der Deutschen Bank, soll junge Menschen motivieren, sich über unser Wirtschaftssystem Gedanken zu machen und dabei christlich-ethische Werte der katholischen Soziallehre in ihren Überlegungen zu berücksichtigen. ...

21.01.11 – KKV appelliert an WDR: Papstverspottung nicht senden

"Da der WDR aufgrund neuester Medienmeldungen offenbar noch keine endgültige Entscheidung getroffen hat, auf die Ausstrahlung des "Sketches" der Kölner Stunksitzung, in dem der Papst und der Kölner Kardinal verspottet werden, zu verzichten, appelliert der KKV-Bundesverband an die Verantwortlichen des Senders dies umgehend zu tun." Mit diesen Worten fordert der KKV-Bundesvorsitzende Bernd-M. Wehner den WDR auf, Flagge zu zeigen und auf die Gefühle der Christen, die immerhin etwa zwei Drittel der Rundfunkgebührenezahler ausmachen, Rücksicht zu nehmen.

Im Übrigen wäre auch der Kabarettist Bruno Schmitz gut beraten, einmal darüber nachzudenken, dass es auch für das Kabarett Grenzen des guten Geschmacks und menschlichen Anstands gäbe, die man achten sollte. Auch hier gelte die einfache Regel: "Was du nicht willst, das man dir tut, das füg' auch keinem andern zu."

"Wir können den WDR nur ermuntern, seinen Programmgrundsätzen, nämlich die Würde des Menschen zu achten und die "sittlichen und religiösen Überzeugungen der Bevölkerung" zu schützen, auch künftig treu zu bleiben", so Wehner weiter. ...

14.01.11 – Der KKV vergibt Ehrenpreis: Der Ehrbare Kaufmann 2011

Sozialverband belohnt bürgerschaftliche Engagement, unternehmerischen Mut, faire Führung

Zum zweiten Mal vergibt der KKV den Preis für den „Ehrbaren Kaufmann“. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise mit Ihren Auswüchsen ein starkes Zeichen für einen verantwortlichen und ethisch guten Umgang von Unternehmen mit Mitarbeitern und Kunden sowie der Gesellschaft als Ganzes. "Es ist zudem ein klares Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft, wenn wir als KKV mit diesem Ehrenpreis Frauen und Männer auszeichnen, die diese Ideale in der Wirtschaft vorleben", so der KKV-Bundesvorsitzende Bernd-M. Wehner.

Wichtige Kriterien sind dem katholischen Sozialverband dabei besonders das bürgerschaftliche Engagement, der unternehmerische Mut und eine faire Führung des ausgezeichneten Unternehmers

oder der Unternehmerin. 2010 wurde der Preis erstmalig an die Freiburger Unternehmerin Martina Feierling-Rombach beim ökumenischen Kirchentag in München vergeben. Der Ehrenpreis 2011 soll anlässlich des 86. KKV-Bundesverbandstages am 19. Mai im festlichen Rahmen in den Räumen der IHK-Hannover in Hildesheim überreicht werden. ...

05.01.11 – Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit:

KKV ruft zu mehr Engagement in der Politik auf – Appell an Medien: Komplexe Sachverhalte nicht auf Schlagworte reduzieren

"Demokratie hat nur dann Zukunft, wenn die Bürger nicht ständig fragen, was der Staat für sie tun kann, sondern wenn sie fragen: Was kann ich für den Staat tun? Unzufriedenheit mit der Politik wird nicht dadurch gelöst, dass man auf 'die da oben' schimpft, sondern in dem man sich selbst engagiert." Mit diesen Worten wirbt der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner, anlässlich des von der EU in 2011 ausgerufenen "Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit" für mehr Eigeninitiative und Engagement in der Politik. Gleichzeitig ruft er die Bürgerinnen und Bürger auf, in den politischen Parteien mitzuwirken und somit Politik aktiv mitzugestalten. Politik sei "kein schmutziges Geschäft" sondern so gut oder so schlecht, wie die in ihr handelnden Personen. "Wir brauchen keine 'Wutbürger', die erst im Nachhinein gegen die Umsetzung von demokratisch legitimierten politischen Entscheidungen protestieren, sondern Bürger, die sich bereits im Vorfeld politischer Entscheidungsprozesse verantwortlich einbringen", so Wehner weiter. ...

29.12.10 – KKV kritisiert MdB Hintze und Ärztepräsident Hoppe: Mensch entwickelt sich als Mensch und nicht zum Menschen

"Mit großem Erstaunen, ja mit Entsetzen nehmen wir zur Kenntnis, dass der CDU-Abgeordnete Peter Hintze behauptet, dass ein Embryo außerhalb des Mutterleibes 'kein Mensch' sei. Wer solche Thesen in die Welt setze, müsse sich – vor allem als evangelischer Theologe – fragen lassen, welches Menschenbild er hat." Mit dieser Feststellung kritisiert der KKV-Bundesvorsitzende, Bernd-M. Wehner, in aller Schärfe die Aussagen des CDU-Abgeordneten. Darüber hinaus nehme der KKV auch mit Verwunderung den Sinneswechsel von Ärztepräsident Jörg-Dietrich Hoppe wahr. Während Hoppe noch vor einem Monat in einem Interview mit Radio Vatikan klar festgestellt habe, dass bei der Präimplantationsdiagnostik (PID) als auch bei der Pränataldiagnostik menschliches Leben vernichtet werde und dies demzufolge nicht zum Aufgabenspektrum eines Arztes gehöre, habe er sich nun gegen ein Verbot der PID ausgesprochen. ...

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

- **den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **DV Limburg**

08.-09.04.2011 - **"20 Jahre Bundesrepublik nach Wiedervereinigung - Die Rolle des gemeinsamen Deutschlands in Europa"**

Seminar des KKV Diözesanverbandes Limburg und der KAS, Wiesbaden

[Ausschreibung](#) [Anmeldung](#)

- **LV Bayern – Bundesverband**

24.-26.02.2011 - [Kongress christlicher Führungskräfte](#), Nürnberg

- **KKV-Fördererkreis**

12.02.11 – KKV-Samstagsforum

KKV trifft ... Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler, Berlin

verlegt auf den 22.10.2011

- **dem kirchlichen Bereich**

Papst veröffentlicht neues Jesus-Buch - Zweiter Band der Jesus-Biografie von Benedikt XVI. erscheint am 10. März

Freiburg - Vor dem Papst kommt erst sein neues Buch nach Deutschland. Am 10. März erscheint das zweite Jesusbuch aus der Feder von Papst Benedikt XVI. mit dem Titel "Jesus von Nazareth. Vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung". Die Startauflage "wird sich im 6-stelligen Bereich bewegen", sagte die Pressesprecherin des Freiburger Herder-Verlags, Christine Weis, gegenüber der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Dass der zweite Teil der Jesus-Biografie ebenfalls ein Bestseller wird, "scheint so sicher wie das Amen in der Kirche", prognostizierte das Fachmagazin "Buchreport". Der Band werde in sieben Sprachen zeitgleich in vielen Ländern auf den Markt kommen. Gleichzeitig erscheinen das Hörbuch und eine Ausgabe in Feinleinen mit Silber- und Goldprägung.

Der erste Band der Jesus-Biografie war 2007 mit dem Titel "Jesus von Nazareth. Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung" auf den Markt gekommen. In dem rund 450 Seiten starken Werk argumentiert der Autor, dass es keinen Gegensatz zwischen dem "historischen Jesus" und dem "Christus des Glaubens" gebe. In dem Buch, das Joseph Ratzinger vor Antritt seines Pontifikats im Sommer 2003 begonnen und für dessen Fertigstellung er nach seiner Wahl "alle freien Augenblicke genutzt" hatte, stellte Papst Benedikt XVI. die Grundsatzfragen: Ist die Darstellung Jesu in der Bibel wahr? Ist Jesus Gottes Sohn? Ist der Glaube vernünftig?

Quelle: katholisch.de 14.02.11

Streit um die Zukunft der Kirche - Katholiken diskutieren über die Notwendigkeit von Reformen

Als Beitrag zum eingeschlagenen Dialogprozess in der katholischen Kirche haben über 200 deutschsprachige Theologen ein Memorandum verfasst, in dem sie tiefgreifende Reformen in der Kirche anmahnen. Das Echo auf das Papier ist geteilt: Katholische Verbände pflichten den Theologen bei, die Bischofskonferenz reagiert zurückhaltend, 250 Priester und Laien haben ein Gegenmemorandum veröffentlicht. [Katholisch.de](http://www.katholisch.de) dokumentiert die Ereignisse unter <http://www.katholisch.de/45923.html>.

Der Papst wird im September offenbar einen Groß-Gottesdienst in Berlin feiern. Das geht aus Angaben des päpstlichen Nuntius in der Bundeshauptstadt, Erzbischof Jean-Claude Pénisset, hervor. Zitiert wird er von der „Berliner Morgenpost“ an diesem Donnerstag. Der Veranstaltungsort werde so groß sein, dass jeder, der den Papst erleben wolle, auch die Möglichkeit dazu habe, so Pénisset nach Angaben der Zeitung – „von zweihundert Menschen bis zwei Millionen.“ Der genaue Ort und der Termin sollen laut Pénisset spätestens im Juni bekannt gegeben werden. Medienberichte, wonach die Kirche mit geringem Publikumsinteresse am Papstbesuch rechne und deshalb eine öffentliche Messe scheue, wies er zurück. Es sei nie etwas anderes geplant gewesen. (rv/kna)

Quelle: *Radio Vatikan* 03.02.11

Die Neutralität des Staates darf nicht zur Religionsverhinderung führen. Das sagte Erzbischof Robert Zollitsch mit Blick auf laizistische Kritik am bestehenden Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Deutschland. Er äußerte sich bei einem Empfang der Stadt im Vorfeld des diesjährigen Karlsamtes am Abend im Frankfurter Kaiserdom. Er fügte hinzu: „Wir müssen - und wollen! - unser Tun begründen.“ Zum Beispiel, dass es sinnvoll sei, ein Kreuz in einem öffentlichen Gebäude aufzuhängen, dass es im Alltagsgeschäft ein Mehrwert sei, Kirchenglocken läuten zu hören, und dass es für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft Lebensqualität bedeute, den Sonntag als allgemeinen freien Tag zu schützen. (kna)

Quelle: *Radio Vatikan* 31.01.11

Erzbischof Thissen: „Papst schreibt an Enzyklika über Glauben“

Der Hamburger Erzbischof Werner Thissen ist nicht unglücklich über die derzeitige deutsche Debatte über Zölibat und „viri probati“. Im Gespräch mit *Radio Vatikan* sagte Thissen bei einem Besuch in Rom: „Der Zölibat ist so ein durch Jahrhunderte gewachsenes Merkmal katholischer Identität, und diese katholische Identität zu begründen und darüber zu sprechen, das ist gut!“ Thissen ist als Bischof einer der Verantwortlichen für den Dialogprozess, den die Deutsche Bischofskonferenz angestoßen hat. In unserem Interview der Woche verrät er auch, dass Papst Benedikt derzeit an einer Enzyklika über das Thema Glauben schreibt. Pater Bernd Hagenkord fragte Thissen zunächst nach dem internen Dialogprozess in der deutschen Kirche.

„Naja – wir waren letztes Jahr durch die Missbrauchsfälle sehr mit uns selbst beschäftigt, und von daher war es gut, dass unser Vorsitzender deutlich gemacht hat: Wir beschäftigen uns nicht nur mit uns selbst, sondern wir reden mit allen, die mit uns reden wollen. Und wir wollen mit allen reden! Dass dann nun die „viri probati“ jetzt gerade dazwischenkommen, ist nicht das, was wir uns gewünscht haben. Aber warum soll man nicht auch über den Zölibat reden? Ich finde es wichtig, dass darüber geredet wird: Der Zölibat ist so ein durch Jahrhunderte gewachsenes Merkmal katholischer Identität, und diese katholische Identität zu begründen und darüber zu sprechen, das ist gut!“ (rv)

Hier können Sie das ganze Interview mit Erzbischof Thissen lesen und hören

Quelle: *Radio Vatikan* 30.01.11

Bis zu 250.000 Katholiken weniger - Freiburger Soziologe nennt Missbrauchsskandal einen Grund für Kirchenaustritte

Freiburg - Wegen des Skandals um sexuellen Missbrauch sind nach Einschätzung des Freiburger Religionssoziologen Michael Ebertz im vergangenen Jahr so viele Menschen aus der katholischen Kirche ausgetreten wie nie zuvor. "Ich rechne für 2010 mit etwa 200.000 bis 250.000 Austritten aus der katholischen Kirche. Das wären etwa 80 Prozent mehr als im Jahr 2009", sagte Ebertz am Freitag im Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Bislang lag der höchste Wert im Jahr 1992 bei knapp 200.000 Austritten. Erstmals seien zudem mehr Christen aus der katholischen als aus der evangelischen Kirche ausgetreten; auch hätten sich mehr Katholiken zu einem Übertritt in die evangelische Kirche entschieden.

Quelle: *katholisch.de* 22.01.11

Papst: „Leider noch weit entfernt von eucharistischer Gemeinschaft“

Die christlichen Kirchen sind „noch weit entfernt“ von der Abendmahlsgemeinschaft. Das sagte Papst Benedikt XVI. an diesem Mittwoch bei seiner Generalaudienz:

„In besonderer Weise drückt sich das Leben der Kirche im Brechen des Brotes, der Feier der heiligen Eucharistie aus, in der Christus mit Leib und Blut gegenwärtig wird. Die Eucharistie ist Ausdruck der vollen Gemeinschaft mit Christus und der Gläubigen untereinander. .. Leider sind wir von dieser Einheit, um die Christus doch gebetet hat, noch weit entfernt.“

Hier scheint für den Papst der Punkt zu sein, wo noch am wenigsten Gemeinsamkeit unter den christlichen Kirchen herrscht. Dabei kommen gerade aus Deutschland drängende Rufe nach einer Abendmahlsgemeinschaft zwischen Katholiken und den Kirchen der Reformation. In seinem neuen Gesprächsbuch „Licht der Welt“ sagt Benedikt, er wolle ein „Ausruferzeichen für die Realpräsenz“ Jesu in der Eucharistie setzen. (rv)

Quelle: *Radio Vatikan* 19.01.11

ZdK-Präsident Glück: 2011 ist das Jahr der Weichenstellungen - Zunehmende kulturelle Konflikte sind dramatischer Sprengstoff, gefährlicher als die sozialen Spannungen

Das Jahr 2011 wird nach Einschätzung des Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Alois Glück, ein Jahr wichtiger Weichenstellungen für die Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland, aber auch für die weitere Entwicklung in Deutschland insgesamt und im Globalisierungsprozess werden.

"Für alle diese Bereiche gilt: entweder es kommt zu den richtigen Weichenstellungen und Entscheidungen, oder die Probleme werden zunehmen und eskalieren", formulierte Glück beim Neujahrsempfang der Erzdiözese Freiburg am Dienstag, dem 11. Januar 2011.

Für die Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland sei es sehr wichtig, dass die Hoffnung auf Erneuerung und Veränderung nicht in einer neuen und großen Enttäuschung ende. Das sei die wichtigste und größte Aufgabe dieses Jahres. Der Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland sei dafür ein wertvoller Impuls. ...

Bei aller Dringlichkeit der innerkirchlichen Aufgabenstellungen dürfe sich die katholische Kirche, dürften sich insbesondere auch die Laien nicht nur auf die innerkirchlichen Fragen fixieren, betonte der ZdK-Präsident mit Nachdruck. "Unsere Verpflichtung ist es, aus unserer Überzeugung und mit Kompetenz den notwendigen Beitrag zur Bewältigung der Aufgaben unserer Zeit einzubringen".

Quelle: *ZdK Newsletter* vom 11.01.11

Der Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, hat sich für Reformen in der

katholischen Kirche ausgesprochen. Besonders sei auf junge Christen zuzugehen, sagte er am Donnerstag beim Neujahrsempfang des Bistums in Stuttgart. „Heute und in der kommenden Generation sind sie die Kirche. Oder sie sind es nicht. Und dann sind wir als Kirche nicht mehr“, sagte Fürst. Bei der Stellung von Frauen in der katholischen Kirche müssten ebenfalls „mutige Schritte“ getan werden. Auch im Blick auf wiederverheiratete Geschiedene brauche es „barmherzigere Lösungen“, sagte er. Die katholische Kirche hat für die kommenden Monate bundesweit einen Dialogprozess angekündigt, um mit allen Christen über wichtige Zukunftsfragen ins Gespräch zu kommen. (kna)

Quelle: *Radio Vatikan* 06.01.11

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

Philosoph Spaemann: PID ist keine naturwissenschaftliche Frage

Der Philosoph Robert Spaemann hat die Bewertung der Präimplantationsdiagnostik durch die wissenschaftlichen Akademien in Deutschland in Frage gestellt. In solchen Fragen von Gut und Böse

"gibt es keine wissenschaftliche Kompetenz, an die der wissenschaftliche Laie seinen gesunden Menschenverstand abtreten müsste."

KNA: Herr Professor Spaemann, die Leopoldina hat sich für eine begrenzte Zulassung von PID in Deutschland ausgesprochen und verweist zur Begründung auf die Entscheidungsfreiheit der Frau. Ist diese wissenschaftliche Bewertung, die betont auch auf das Leid von Frauen und Eltern verweist, ethisch zu rechtfertigen?

Spaemann: Im Begriff "Entscheidungsfreiheit" der Frau steckt das ganze Problem. Niemand oder, vorsichtig gesagt, noch niemand würde sprechen von einer Entscheidungsfreiheit in Bezug auf das Leben eines behinderten Menschen im Rollstuhl, obwohl dessen Leben sehr belastende Folgen für seine Angehörigen haben kann. Wo ein menschliches Wesen existiert, da gibt es nichts mehr zu entscheiden. Und da auch nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts der menschliche Embryo bereits Mensch und, wie Kant sagt, als Person zu achten ist, da gibt es mit Bezug auf das Lebenlassen nichts mehr zu entscheiden, sondern nur noch zu respektieren.

KNA: In der Stellungnahme heißt es aber doch, "Hauptmotiv" der Behandlung sei die Herbeiführung der Schwangerschaft, die dann die "Verwerfung" eines schwer geschädigten Embryos begründen könne?

Spaemann: Auch dieses Argument ist wertlos. Keine Frau hat ein Recht auf Schwangerschaft, wenn der Preis für die Empfängnis eines Kindes die Tötung eines anderen Kindes ist.

...

KNA: Welchen Stellenwert sollte man der Bewertung einer ethischen Grundfrage wie PID durch eine naturwissenschaftlich ausgerichtete Akademie zuerkennen?

Spaemann: In Fragen dieser Art, in Fragen von Gut und Böse, gibt es keine wissenschaftliche Kompetenz, an die der wissenschaftliche Laie seinen gesunden Menschenverstand abtreten müsste. Die Frage, um die es hier geht, ist keine naturwissenschaftliche und keine medizinische. Physiker sagen uns, wie eine Atombombe funktioniert.

Ob man eine solche Bombe unter Umständen auf eine bewohnte Stadt werfen darf, kann der Physiker nicht besser beantworten als jeder vernünftige und gewissenhafte Mensch. Wer sich professionell mit solchen Fragen beschäftigt, ist die Philosophie. Aber es zeigt sich, dass die Philosophen zwar über ein argumentatives Reservoir verfügen, um solche Fragen diskutierbar zu machen. An den Ergebnissen aber zeigt sich, dass der Dissens zwischen ihnen nur auf höherem Niveau den Dissens unter den Nicht-Philosophen reproduziert.

Quelle: domradio Vatikan 28.01.11

Vor einem „ethischen Dambruch“ in der Diskussion um die Präimplantationsdiagnostik (PID) warnt der Augsburger Weihbischof Anton Losinger. Anstelle von Designerbabys brauche Deutschland eine gesellschaftliche Atmosphäre, in der auch Menschen mit Behinderungen leben könnten, sagte er am Montagabend in der ARD-Talkshow „Beckmann“. Die politischen Verantwortlichen rief er auf, eine Entscheidung auf Basis des Lebensrechts zu treffen. Leben beginne mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle, gab Losinger zu bedenken. Damit müsse für jedes Lebewesen ab dem Zeitpunkt der Befruchtung der Eizelle das Lebensrecht gelten. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 11.01.11

Neue „Christliche Patientenvorsorge“ dank beider Kirchen

Eine neue „christliche Patientenvorsorge“ ist an diesem Mittwoch in Köln der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Handreichung und das Formular treten als kirchliches Angebot an die Stelle der bisherigen „Christlichen Patientenverfügung“ von 1999 und 2003. Aufgrund der veränderten Gesetzeslage in der Bundesrepublik Deutschland seit September 2009 war eine Neukonzeption nötig geworden. Das Dokument wurde gemeinsam von der Deutschen Bischofskonferenz und vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit zahlreichen Mitglieds- und Gastkirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland erarbeitet. Erzbischof Robert Zollitsch wies auf den neuen Titel „Christliche Patientenvorsorge“ hin, der verdeutlicht, dass das Dokument gegenüber seinem Vorgängerdokument nicht nur die eigentliche Patientenverfügung enthalte. Drei weitere Möglichkeiten der selbstbestimmten Vorsorge seien angeboten, nämlich die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung und die Äußerung von Behandlungswünschen. (pm)

Mehr zur neuen Vorsorge erfahren Sie hier

Auch beim Thema Sterbehilfe herrscht in beiden Kirchen Einigkeit, meint Moraltheologe Schockenhoff

Quelle: Radio Vatikan 26.01.11

Der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung will künftig einen Preis für den „Ehrbaren Kaufmann“ vergeben. Das teilt der Verband an diesem Dienstag mit. Belohnt werden sollen „bürgerschaftliches Engagement, unternehmerischer Mut und faire Führung“. Der Ehrenpreis soll beim Bundesverbandstag am 19. Mai in Hildesheim überreicht werden. (pm)

Quelle: Radio Vatikan 18.01.11

- **Verschiedene Angebote**

- **Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Veranstaltung **Gemeinwohl – Spielball von Spekulationen?**
 Transaktionssteuer, Bankenabgabe und Co. Als Regelungsalternativen
 Referenten * Dr. Rüdiger Messal, Staatssekretär im NRW-Finanzministerium
 * Prof. Dr. Udo Steffens, Präsident der Frankfurt School of Finance&Management
 * Prof. Dr. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftl. Instituts der Ev. Kirche
 Zeit 17. Feb. 2011, 18:00 – 21:00 Uhr
 Ort Kath. Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim/Ruhr – www.die-wolfsburg.de
 Kontakt Christoph Giersch: Tel. 0208 99919-208, E-Mail: christoph-giersch@bistum-essen.de

- **Konrad-Adenauer-Stiftung**

Veranstaltung **Seminar: Bundesstadt Bonn**
 Zeit 10.-12. März 2011
 Mit dem Seminar möchte die KAS die jüngere deutsche Zeitgeschichte an authentischen Orten erlebbar machen und die Bedeutung Bonns für die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bewusst halten. Neben Gesprächen mit Zeitzeugen und namhaften Wissenschaftlern über die Hintergründe und Weichenstellungen der "Bonner Politik" rundet der Besuch wichtiger politischer Wirkungsstätten das Programm ab.
 Informationen zu diesem Seminarangebot finden Sie unter der nachfolgend angeführten Internetadresse. Durch Anklicken des Links werden Sie direkt zu dem Programm und den Unterlagen zur Anmeldung geleitet. <http://www.kas.de/eichholz/de/events/44152/>
 Fragen zur Anmeldung beantwortet Ihnen gerne Andrea Stutzbecher-Mühlen, Tel: 02236 7074217, Email: andrea.stutzbecher-muehlen@kas.de.

- **Studienkreis Kirche/Wirtschaft NRW**

Veranstaltung **Kommunen in Finanznot – Wege aus der Schuldenfalle**
 Referenten * Landrat Thomas Kubendorff, Präsident Landkreistag NRW
 * Dr. Rainer Kambeck, Leiter Kompetenzbereich "Öffentl. Finanzen" des RWI Essen
 Podium * Bischof Dr. Franz Overbeck, Bistum Essen
 * Präses Nikolaus Schneider, Ev. Kirche im Rheinland
 * Horst-Werner Maier-Hunke, Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW
 * Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen
 Zeit 22. März 2011, 14:00 bis 18:00 Uhr
 Ort Unternehmer NRW, Uerdinger Str. 58-62, Düsseldorf
 Anmeldung Bis 07.03.11 bei Irene Grunwald, Unternehmer NRW, Tel. 0211 4573-243, E-Mail: i.grunwald@unternehmernrw.de

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 9.000 Mitglieder in fast 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702, E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de